

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Hofrat Professor Dr. August Sauer, der Vertreter der neueren deutschen Literaturgeschichte an der deutschen Universität Prag, vollendet am 12. Oktober sein 60. Lebensjahr. Der Forscher, der nach vielen Seiten ausgegriffen hat, wurzelt in Deutsch-Oesterreich, um dessen bedeutende Literaturgeschichte er sich besondere Verdienste erworben hat. Er kam in Wiener Neustadt zur Welt, atmete aber früh die geistige Luft Wiens, wo er den größten Teil seiner ersten Studien erledigte, 1877 zum Doktor der Philosophie promoviert wurde und sich schon 1879 für deutsche Sprache und Literatur habilitierte. Ueber Lemberg fand er als außerordentlicher Professor den Weg nach Graz (1883) und nach Prag (1886), wo er Nachfolger des nach Wien berufenen Minor wurde und seit 1891 als Ordinarius seines Faches tätig ist. Im Mittelpunkt der literargeschichtlichen Wirksamkeit Sauer's, die viele Früchte gezeitigt hat, steht Franz Grillparzer. Der ersten Gesamtausgabe des großen Dramatikers, die kurz nach dessen Tode von Heinrich Laube und Joseph von Weilen besorgt wurde, ließ er, aus dem Grillparzer-Archiv schöpfend, eine weit ausführlichere, mehr wissenschaftlich behandelte und mit wertvoller biographischer Einleitung versehene folgen, die in zahlreichen Auflagen erschienen ist und der Grillparzer-Forschung die Wege bahnen half. Ueberdies hat er vor einigen Jahren im Auftrage der Stadt Wien die monumentale kritische Ausgabe des Dichters begonnen, die den ganzen poetischen Nachlaß ausbreitet und beleuchtet und die Quellen sämtlicher Werke zu erschließen versucht. Um diese Hauptgestalt seiner literargeschichtlichen Arbeit herum zog Sauer weite Kreise der Forschung. Er gab Raimund und Stifter heraus, lieferte Beiträge zur Geschichte des alten Oesterreich, beleuchtete in einer Monographie und in einer Herausgabe des Briefwechsels den Verkehr Goethes mit dem deutsch-böhmischen Naturforscher Grafen Kasper Sternberg und trug zu den Schriften der Goethe-Gesellschaft umfangreiche Arbeiten bei, die für die Beziehungen zwischen Goethe und Oesterreich wichtiges Material bringen. Außerdem bemüht er sich als Herausgeber um Gleim, Uz, Otto Ludwig, Hölderlin, Goethe und Bürger, schrieb über den Göttinger Dichterbund und die Stürmer und Dränger, bot in den Frauenbildern aus der Blütezeit der deutschen Literatur feingestimmte Etizzen aus der Kultur- und Geistesgeschichte und war Mitbegründer der Bibliothek deutsch-böhmischer Schriftsteller, die er im Auftrage der Deutsch-Böhmischen Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Literatur herausgibt. Sauer, der Heintel, Scherer und Müllenhof zu seinen entscheidend anregenden Lehrern zählte, gehört der historischen Schule an, die der Literaturgeschichte eine wissenschaftlich festere Grundlage und Gliederung gab, steht aber, wie die Begründer der Schule selbst, der ästhetischen Würdigung der Literatur nicht ablehnend gegenüber, sondern hat ihr manchen anmutigen Beitrag geliefert. Wie durch seine Werke, dient er durch die liebevolle Heranbildung von Schülern und durch die von ihm begründete und geleitete Zeitschrift „Euphoriön“ rastlos der eingehenden Literaturforschung. Seiner Verdienste, die durch mannigfache Ehrungen, auch durch die Ernennung zum korrespondierenden Mitglied der Wiener Akademie der Wissenschaften anerkannt sind, wird man anlässlich seines sechzigsten Geburtstags um so lebhafter gedenken, als er die Andacht zu unserem nationalen Schrifttum auf einem Boden vertritt, wo das deutsche Geistesleben sich gegenüber mannigfachen Hemmnissen und Bedrängnissen von slawischer Seite rühmlich behauptet.